

Tomislav Ivančić

ANFÄNGE UND ENTWICKLUNG DER HAGIOTERAPIE

ein Handbuch

TEOVIZIJA

Tomislav Ivančić

ANFÄNGE UND ENTWICKLUNG DER HAGIOTERAPIE

ein Handbuch

Teovizija
Zagreb, 2016.

Teovizija, Zagreb
Reihe: Anthropologische Medizin
Band 10

Herausgeber: Teovizija, Zagreb, Kaptol 13
www.teovizija.hr
<mailto:teovizija@teovizija.hr>
Vertrieb: Tel / Fax: +385/1 / 49 23 964

Für den Herausgeber:
Ivica Domacinovic

Technische Bearbeitung:
Mirko Tomic

graphische Gestaltung:
Teovizija d.o.o.

Das Büchlein wurde gedruckt im Juni 2016

Deutsche Übersetzung: Marija Ivanovic und Barbara Ruttinger

Vorwort

Die Wissenschaft fragt sich hartnäckig, wann das Weltall entstand, wie die Erde, die Natur und der Mensch geworden sind. Alle Völker sind wie Zweige eines Baumes, daher ist es nötig, nach den Wurzeln und Anfängen des Baumes zu suchen. Für alle wissenschaftlichen Entdeckungen und alle menschlichen Tätigkeiten bemühen wir uns, die Anfänge und Wurzeln zu erforschen, aus denen sie hervorgegangen sind. So sucht auch die Hagiotherapie ihre Anfänge und möchte erkennen, wie sie begonnen hat, wo sie sich entwickelt hat und was ihre zukünftige Rolle in der Welt ist.

Der Autor

Die Ursprünge der Hagiotherapie und der Evangelisation

Nach Beendigung meines Studiums und dem Erlangen des wissenschaftlichen Doktorats der Fundamentaltheologie an der päpstlichen Universität Gregoriana in Rom im Jahr 1971 baten mich die Oberen des Klosters der Barmherzigen Schwestern in Zagreb, wo ich wohnte, ich möge für die Mittelschüler, die in ihre Kirche kamen, Religionsunterricht halten. So habe ich gleichzeitig Religionsunterricht gehalten, diene als Priester an der Klosterkirche St. Vinco in Zagreb und war Professor am Lehrstuhl der Fundamentaltheologie an der katholisch-theologischen Fakultät. In den nächsten Jahren organisierte ich auch für die Studenten Religionsunterricht.

Im ersten Jahr haben wir vor allem diskutiert, im zweiten die Hl. Schrift studiert und im dritten haben wir versucht, zu lernen, aus dem Herzen zu beten. Die spontanen Gebete waren anfangs kurz und „kopflastig“, aber dann sind sie mehr und mehr aus dem Herzen gewachsen. Wir pflegten zu fasten, indem wir 24 Stunden nichts aßen, und dann zu beten, so hat sich gleichsam die Reinheit des Körpers auf die Seele übertragen.

Im Jahr 1975 beschlossen wir zum Pfingstfest eine zweitägige Fußwallfahrt von Zagreb nach Marija Bistrica. Dieses Opfer hat uns irgendwie aufgeweckt, mit einer Art Wohlgefühl erfüllt, mit Frieden und Intelligenz, die uns dazu anspornte, weitere geistliche Höhen zu erobern. Nach vier Jahren intensiven Religionsunterrichts, liturgisch organisierten Heiligen Messen, Diskussionen, Wallfahrten und Suche nach der Kraft, die die Kirche am Pfingsttag empfangen hat, haben wir uns im August 1975 entschlossen, nach Davor zu gehen, um dort in Frieden und Stille im Gebet, Gespräch, eucharistischen Treffen und Gemeinschaft die „Kraft aus der Höhe“ zu suchen.

Drei Wochen verbrachten wir in Davor außerhalb des Dorfes auf einer Lichtung neben dem Fluss Sava, den ganzen Tag haben wir gebetet und über den Glauben gesprochen, und abends kehrten wir mit dem Boot ins Dorf zurück zur Hl. Messe und zum Schlafen. Am letzten Julitag entschlossen wir uns auf Empfehlung des Pfarrers Stipe Josipovic, die ganze Nacht in der Kirche vor dem ausgesetzten Allerheiligsten in

Anbetung, Umkehr und Gebet zu wachen. Am Morgen erlebten wir eine wundersame Freude, Kraft und Begeisterung, die uns gezeigt hat, dass wir auf dem Weg sind zu jener Kraft des Geistes, die uns zum Zeugnis befähigt, das heißt, die uns zur Glaubenserfahrung des Hl. Geistes führt. Ich habe in dieser Zeit drei Wochen lang den Herrn täglich kniend gebeten, mir zu zeigen, was das für eine Kraft des Hl. Geistes ist, die die Apostel und später die Heiligen der Kirche bekommen und gelebt haben. Diese Kraft ließ mich wirklich umkehren, und dann auch alle Studenten des Religionsunterrichts. Und zwar habe ich am Abend vom 2. auf den 3. August des Jahres 1975, während ich vor dem Schlafengehen betete, die Erfüllung mit der Kraft des Geistes erlebt.

In den nächsten 3 Monaten wurde diese tiefe Erfahrung des göttlichen Geistes schrittweise auf alle Mitglieder unserer Religionsunterrichts-Gemeinschaft ausgegossen. Sie wurden von Gottes Wirken überzeugt, sie versammelten sich zu Gebet und Lehre, organisierten nächtliche eucharistische Anbetungen, lernten die Kirche als den mystischen Leib Jesu kennen und beteten kraftvoll für alle, die zu den wöchentlichen Lobpreismessen kamen, die immer reich an Inhalt, Gebet und Gesang waren. Bereits im nächsten Jahr gaben sie die erste Nummer der Zeitschrift „Koraci“ (Schritte) heraus, in der sie alle die Reichtümer des Geistes beschrieben, die sie empfangen hatten. So hat sich die Religionsunterrichts-Gemeinschaft schnell durch neue Mitglieder vergrößert.

Seminare für die Evangelisation der Kirche

Sofort nach diesen Ereignissen ging ich zu meinem Ordinarius, Erzbischof Franjo Kuharic und bezeugte ihm alles, was ich erlebt hatte und wie es sich auf andere Menschen ausbreitete. Er sagte mir, das komme vom Heiligen Geist und versicherte mir, dass er hinter mir steht und nicht nur zu meiner Unterstützung, sondern dass er auch kommen werde, um mit uns zu beten. Die Begeisterung und die Erfahrung der Gaben des Hl. Geistes hat uns so geführt, dass wir häufig in den Nächten wachten, entweder zu Hause oder in der Kapelle eines Klosters vor dem ausgesetz-

ten Allerheiligsten, viel fasteten und uns jeden Abend zum Gebet und zur Vertiefung des Glaubens versammelten. In den Sommermonaten fuhren wir in irgendein Kloster oder ein leeres Pfarrhaus am Meer und hielten Religionsunterricht, feierten die Eucharistie, beteten, lebten Gemeinschaft und suchten immer neue Erfahrungen der Gnade. Das waren Tage der Erholung für Seele und Körper, aber auch eine Vorbereitung für die Sendung, die wir begannen zu ahnen.

Nach vier Jahren, im September 1979, bat mich der Erzbischof, ich solle beginnen, Seminare zu halten und so die Erfahrung des Geistes und seiner Gaben auf die ganze Erzdiözese ausweiten. Das erste derartige Seminar hat er selbst in Marija Bistrica organisiert, und es versammelten sich etwa vierzig Priester, einige Ordensleute und Laien, sowie der Erzbischof selbst. Die folgenden Seminare wurden bald danach organisiert, schon im November 1979 und zu Neujahr 1980, in Split und Zagreb. Danach wurden solche Seminare in allen Städten Kroatiens gehalten, auch in Slowenien, Belgrad, Skopje und Sarajevo. Zu den Seminaren kamen mit mir auch die Studenten und bezeugten ihre Erfahrung des Geistes. Bald begannen sie, „Laientheologie“ zu studieren und bereiteten sich darauf vor, selbständig in Gruppen Seminare für die Evangelisation der Kirche und die Erfahrung des Geistes zu halten. In unserem Religionsunterrichts-Saal bildeten wir Gruppen von neuen Studenten, die von jeweils zwei erfahrenen Studenten zur Erfahrung des Gebets, des Geistes und des Glaubens geführt wurden.

Im Jahr 1981 wurde Dr. Heribert Mühlen gebeten, ein dreitägiges Seminar für Priester in Zagreb zu halten. Er ist Dogmatikprofessor aus Paderborn in Deutschland, Konzilstheologe, anerkannter Fachmann für die Theologie vom Hl. Geist und Teilhaber am charismatischen Aufbruch. Bei dieser Gelegenheit haben wir uns persönlich kennengelernt und wir blieben Freunde und Kollegen. Gemeinsam haben wir erforscht, welches Modell das geeignetste wäre für die „Evangelisation der Kirche“, wie Papst Paul VI es im Dokument „Evangelii nuntiandi“ nannte. Wir haben entdeckt, dass das urchristliche Katechumenat, das in der Kirche bis zum 6. Jahrhundert praktiziert wurde, das effizienteste und sicherste Modell wäre. Nach zwei Jahren habe ich auf Basis des urchristlichen Katechumenats das Buch „Begegnung mit dem lebendigen Gott“ geschrieben, in dem ich theoretisch und praktisch, katechetisch und methodisch eine Möglichkeit für die zukünftige Durchführung von Se-

minaren für die Evangelisation der Kirche vorgestellt habe. Das Buch enthielt neben Vorschlägen zu methodischen Übungen auch ausgearbeitete Katechesen, die für die Evangelisation geeignet waren. Das Buch wurde schnell in mehrere Sprachen übersetzt, die kroatische Ausgabe hat bis heute vierzehn Auflagen erlebt.

Danach habe ich jährlich mindestens zwanzig Seminare gehalten, bei denen die Anzahl der Teilnehmer ständig größer wurde. Im Jahr 1985 wurde ich das erste Mal gebeten, ein dreitägiges Seminar in Österreich zu halten, danach wurde ich zahllose Male auch nach Deutschland, Italien, Belgien, Holland und die Schweiz geholt, sowie in die Ukraine, die Slowakei, nach Polen und Tschechien, außerdem mehrmals in die USA und Kanada. Zweimal wurde ich gebeten, einen Vortrag bei der Nationalkonferenz des charismatischen Aufbruchs in Österreich zu halten, in einer Sporthalle in Linz. Mit mir gemeinsam wirkten auch die bekannten Theologen H. Mühlen und R. Cantalamessa.

Ich habe meine Seminare gemäß den vier Phasen des urkirchlichen Katechumenats aufgebaut: Präkatechumenat, Katechumenat, Zeit der Reinigung und der Erleuchtung und Mystagogie. Im Präkatechumenat war es notwendig, grundlegend die existenzielle Machtlosigkeit des Menschen darzulegen, dass er nicht fähig ist, sein Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen und moralisch, gesund und unsterblich zu sein, sowie dass es für jeden Menschen nötig ist, den Schöpfer und Eigentümer der Welt kennenzulernen, der das Schicksal des Menschen in seinen Händen hält. Im zweiten Teil ist das Kennenlernen Jesu von Nazareth wichtig, weil das die einzige Möglichkeit ist, grundlegende Informationen über uns selbst zu bekommen und uns aus der Sklaverei des Bösen und dessen fremden unbekanntem Kräften zu befreien. Der dritte Teil enthielt das Gebet der Befreiung und danach das Gebet um Heilung. So konnte man in Freiheit und Gesundheit der geistlichen Seele zum vierten Teil übergehen, um zur Erfahrung der sakramentalen Gaben zu kommen und so fähig zu werden, andere zu evangelisieren. Die Kirche hat nach dem zweiten vatikanischen Konzil das gesamte urchristliche Katechumenat erneuert und als Handbuch für die Vorbereitung Erwachsener auf die Taufe bzw die Sakramente der Initiation herausgegeben. Für einen Leiter von Seminaren zur Evangelisation bzw jetzt zur neuen Evangelisation ist es am allerwichtigsten, dass er eine grundlegende Erfahrung des Heiligen Geistes hat. Ohne diese wird das ganze Seminar zu

einem theoretischen Vortrag, in dem Wissen vermittelt wird und nicht das Leben, das Heil und die Erlösung. Vom Geist erfüllte Seminarleiter sind wichtig und unverzichtbar. Weil es nur wenige gibt, kommt es dazu, dass nach Firmung und Erwachsenentaufe die Kirchen immer leerer werden, denn ohne Hl. Geist und ohne die Erfahrung seines Wirkens gibt es keinen Zugang zum Leben der Kirche und zur Praxis des Glaubens. Alles wird zur Formalität, zur Äußerlichkeit und zu einer Art Theater. Man könnte sagen, dass sich an dieser Stelle etwas wie ein Krebsgeschwür der kirchlichen Pastoral befindet. Deshalb wurde die neue Evangelisation zum wichtigen und vorrangigen Ziel der Kirche erklärt.

Damit die Seminare erfolgreich sein können, haben wir in den ersten Jahren eine ganztägige Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten am Seminarort organisiert, in dem Wissen, dass die Früchte des Seminars eine Gabe des Heiligen Geistes sind und nicht ein Ergebnis unserer Anstrengungen.

Schritte hin zur Hagiotherapie

In den Seminaren zur Evangelisation der Kirche zeigte sich, dass wir viel mehr Kenntnisse brauchen über die menschliche anthropologische Dimension. Durch die Sakramente und das Gebet empfangen wir zwar Gnade, aber es ist uns unbekannt, was dabei im Menschen geschieht und wo im Organismus seiner geistigen Seele sich das ereignen muss. Wir sprechen von der Seele, aber in abstrakter Weise, wie über etwas Unergründliches. Dadurch können wichtige Ziele der kirchlichen Bemühungen nicht erreicht werden, nämlich Heiligkeit und moralische Veränderung des Menschen zu vermitteln. Andererseits beten wir im dritten Teil des Seminars Gebete um Befreiung und Heilung der geistigen Wunden, aber wir wissen nichts darüber, wo wir verklavt und verwundet sind. Wir sprechen über die Sünde und den Bösen. Aber auf welche Strukturen im Menschen die Sünde einwirkt und was sich in ihm abspielt, das ist uns unbekannt. Wir wissen, dass wir uns durch die Sünde von Gott entfernen, aber wir wissen nicht, wo in uns diese Vorgänge stattfinden. Wir sind verwundet und seelisch und geistig krank, aber wir haben keine Diagnose und keine Therapie für diese Krankheiten. Das Sakrament der

Krankensalbung wickeln wir formal ab, ohne Veränderungen im Glaubensleben des Menschen und in seiner Gottesbeziehung zu erwarten. Außerdem wissen wir aus der Information der Offenbarung, dass die Quelle allen Elends, aller Krankheit, alles Bösen und allen Todes die Erbsünde ist. Aber wir verstehen nicht, wie diese Erbsünde wirkt und wie sie neue Sünden hervorbringt als Grundlagen für neue Übel. Das ist alles ungläubwürdig und beinahe mythologisch.

Die Neurowissenschaften, aber auch die anthropologische Medizin und die Logotherapie haben entdeckt, dass das Böse die Ursache aller körperlichen und psychischen Krankheiten ist. Das bedeutet, dass die Erforschung des Bösen und der Sünde, sowie der biblischen Informationen darüber, wissenschaftlich begonnen und vertieft werden muss. Eine solche Forschung ist sowohl für den Glauben der Kirche als auch für die Medizin wichtig, die somatische wie die psychiatrische. Deshalb ist es unumgänglich, die geistige Seele des Menschen, beziehungsweise seine anthropologische Dimension grundlegend zu erforschen. Der Mensch muss erkennen, wie wir den Körper und die Seele heilen können und wie wir die Vorgaben der Offenbarung verstehen können. Die Anthropologie sollte zum zentralen Objekt der wissenschaftlichen Forschung werden. Aus ihr würde sich dann eine anthropologische Medizin entwickeln. Mit anderen Worten, nur durch die Erforschung des Menschen können wir die Natur, die zwischenmenschlichen Beziehungen, das Böse, Krankheiten, Ängste, Unmoral, Bösartigkeit, Kriege und den Tod verstehen, aber auch Gott, denn der Mensch ist nach dem Bild Gottes geschaffen.

Im dritten Abschnitt des Katechumenats, beziehungsweise im dritten Teil des Seminars der neuen Evangelisation heilen wir außerdem im Gebet die Wunden, Traumen und Krankheiten, die als Folge der Sünde entstanden sind, sowohl der eigenen Sünde als auch der Sünden der Umgebung. Indem sie Jesus im Gebet alle Leiden, Schwierigkeiten, Ängste, falschen Schuldgefühle, Beleidigungen, Ungerechtigkeiten und Machtlosigkeiten übergeben, bekommen die Seminarteilnehmer die Erfahrung der Erleichterung, der Gesundung, der geistigen Umkehr und der Sehnsucht nach der Begegnung mit Jesus Christus. Danach wird das Gebet für die Lösung von Bindungen, beziehungsweise das Gebet der Befreiung gebetet, mit dem wir unsere Zuflucht beim Schöpfer nehmen, damit er die Teilnehmer von negativen Gewohnheiten befreit, von verschiedenen Abhängigkeiten, Formen des Götzendienstes, Gebundenheiten an

Magie, Zauberei, Verwünschungen, Wahrsagerei, Spiritismus und Laster. Es soll ihnen die Freiheit des Herzens gegeben werden, damit sie sich dem Wirken des Hl. Geistes öffnen können, der in unserem Leib wohnen möchte wie in einem lebendigen Tempel.

Der Erfolg dieser Gebete im Seminar für Evangelisation hängt vom Glauben ab, sei er traditionell oder erfahren, daher können diese Gebete nur für getaufte Personen und Gläubige gebetet werden, aber nicht für alle Menschen. Man betet diese Gebete ohne die Kenntnis des Organismus der geistigen Seele und ohne Diagnose. Sie werden für alle Teilnehmer auf einmal gebetet, und nicht persönlich für Einzelne. Deshalb bleibt es noch eine große Aufgabe, einen Weg zu finden, jedem Menschen zu helfen und wie diese Heilung effizient durchgeführt werden kann. Deshalb habe ich mich der Erforschung der geistigen Seele gewidmet, das heißt, der anthropologischen Dimension des Menschen, und zwar auf Basis der philosophischen Erkenntnisse über den Menschen und seine Verletztheit. Außerdem beschäftigte ich mich mit der Heilung der Wunden der Seele durch die philosophische Erkenntnis des Seins und der Transzendentalien. So haben alle Menschen die Möglichkeit, ihre geistige Seele zu heilen, und das sehr effizient.

Um diese wichtige wissenschaftliche Forschung beginnen zu können, habe ich begonnen zu lesen, nachzudenken, zu erörtern und zu schreiben über diese zentrale Quelle der menschlichen Probleme und Quelle jeder Therapie (die geistige Seele, Anm.). Ich habe verstanden, dass ich, durch die Beschäftigung mit der Geistseele sowohl den biologischen und psychischen Bereich des Menschen erfasse, als auch den theologischen. In dieser Forschung haben mir besonders die wissenschaftlichen Werke geholfen, die die anthropologische und theologische Dimension des Menschen beleuchteten und zeigen, wie relevant diese Bereiche für die ganzheitliche Heilung, Umkehr und Verständnis des Menschen sind. Es waren dies die Logotherapie Victor Frankls, die anthropologische Medizin von Arthur Jores, die klassische philosophische Anthropologie von E. Coreth, die Wirklichkeiten des Geistes von N. Berdjajev und besonders die Dokumente Papst Johannes Pauls II über das heilbringende Erdulden von Leid und die geistigen Leiden, sowie die Beziehung zwischen Seele und Krankheit des M. Beck. Aber besonders hilfreich fand ich die Werke aus dem Bereich der Neurowissenschaften, der Biologie, der Genetik und der spirituellen Intelligenz, wie zum Beispiel „Hea-

ling the hardware of the soul“ von D.G.Amen, „Biologie des Glaubens“ von B.H.Lipton, „Vernunft des Körpers“ von J. Bauer, „Spirituelle Intelligenz“ von Zohar-Marshall, „Geistige Krankheiten“ von J.C.Larchet und viele andere. All das führte mich in der ersten Phase zur Erkenntnis der Unterschiede zwischen den gebetshaften und den wissenschaftlichen Zugängen zur Heilung der „inneren Krankheiten“. In einer zweiten Phase, einer Art Übergangsphase, entstand das Buch „Diagnose der Seele und Hagiotherapie“. Aber sehr bald sah ich, dass es einen großen Unterschied gibt zwischen dem anthropologischen und dem gläubig-gebetsmäßigen therapeutischen Zugang. Hier entstand das Buch „Hagiotherapie in der Begegnung mit dem Menschen“.

In diesem Geist haben sich auch die wissenschaftlichen internationalen Studien der Hagiotherapie von 2009 an entwickelt. In der Phase des Übergangs von der glaubensmäßigen zur wissenschaftlich-geistigen Therapie wurde im Jahr 2006 in Zagreb ein wissenschaftliches internationales Symposium über die Hagiotherapie abgehalten. Ebenso wurden zahlreiche Schulungskurse in Kroatien und im Ausland durchgeführt. Häufig haben die Teilnehmer der Schulungskurse ihre Verwirrung ausgedrückt über die Entwicklung der Hagiotherapie vom gebetsmäßigen zum wissenschaftlich-anthropologischen Bereich. Wir sind statisches Wissen und unveränderliche Techniken gewohnt, während uns neue Entdeckungen zu neuen Anstrengungen des Lernens und Wirkens antreiben. Aber es ist notwendig, sich immer bewusst zu sein, dass wir uns in einer Welt befinden, in der das Leben und Arbeiten dynamisch ist und nicht statisch. Wer nicht vorwärtsgeht, der macht Rückschritte. Der Fortschritt ist die grundlegende Herausforderung des Lebens auf der Erde. Nur die Vorwärtstrebenden überwinden und haben Erfolg, und nur sie nehmen eine vielseitige persönliche Entwicklung. Außerdem, wenn wir nicht immer bessere therapeutische Zugänge erforschen, werden wir dem Menschen nicht helfen, zu gesunden.

Es ist wichtig, dass es hier nicht um die Gesundheit des Körpers und der Psyche geht. Die Hagiotherapie erforscht die anthropologische Struktur des Menschen oder den Organismus der geistigen Seele. Es geht also nicht um den Bereich der biologischen und psychologischen Seele, sondern um den Bereich der geistigen Seele, der ein spezifischer und nur dem Menschen eigener Organismus ist. Durch die geistige Seele wird der Mensch zum wahrhaft menschlichen Wesen. Indem wir diese

menschliche Wirklichkeit erforschen und heilen, berühren wir auf der einen Seite die Wirklichkeit des Schöpfers und auf der anderen Seite die Wirklichkeit des psychophysischen Bereichs des Menschen. Deshalb ist die hagiotherapeutische Anthropologie äußerst wichtig für das Verständnis der göttlichen Offenbarung, und die Theologie wird sie sich als philosophisch therapeutischen Bereich aneignen müssen, in dem der menschliche und der göttliche Geist gemeinsam am Wirken sind. Die Hagiotherapie berührt Gott und den Schöpfer nicht mit theologischen und pastoralen Mitteln, sondern mit philosophischen und anthropologischen. So erkennen wir Gott nicht nur in den Riten der Religion, sondern im weltlichen Bereich und in der wissenschaftlichen Forschung. In diesem Sinn müssen wir beginnen, die Person und das Werk Jesu Christi zu erforschen, als geschichtliche Wirklichkeit und wichtig für das menschliche Leben und für die Entdeckung des Sinnes in allem Dasein. So werden ihn alle Menschen leichter erkennen und annehmen, während die Kirche die Quelle und Hüterin seines Wortes und Werkes sein wird, Quelle und Hüterin der Sakramente und des Geistes Gottes. Die Hagiotherapie hilft so den Atheisten, die Wirklichkeit Gottes zu entdecken. Während einige von ihnen ins Heil eingehen durch die Taufe in der Kirche, erhalten es andere durch die „Begierdetaufe“, durch das Bemühen, sich für die Güte, Liebe und Schönheit zu entscheiden, denn nur so kann die anthropologische Dimension des Menschen geheilt werden. Wie wir wissen, haben die Neurowissenschaften entdeckt, dass das Böse und die Sünde, die Lüge und der Hass die Zellen des Gehirns zerstören, aber zuallererst die anthropologische geistige Seele. So begegnen sich auf der anthropologischen Ebene alle Menschen, alle werden fähig, die Existenz Gottes zu entdecken und in ihm Heil und Heilung zu finden für anthropologische und theologische Krankheiten.

Als Professor und Vorsteher des Lehrstuhls der Fundamentaltheologie musste ich die Beziehungen zwischen den theologischen, anthropologischen und den Naturwissenschaften erforschen, sowie mich um eine Begegnung aller wissenschaftlichen Bereiche bemühen. Gott ist Schöpfer aller Menschen, er liebt alle Menschen, Seinen Sohn hat er in die Welt gesandt, damit er alle Menschen rettet. In dieser Forschung drängte sich mir der verwundete anthropologische Bereich des Menschen auf, und ich habe mich der Suche nach Heilmitteln für diese Zustände der Verletzung gewidmet. Im Lauf dieser Forschung und bei der Strukturierung der pathologischen Entdeckungen und ihrer Therapie machte

ich immer neuen Entdeckungen. Ich glaube, dass diese Forschung kein Ende hat, denn der Mensch ist nicht nur Körper, sondern auch Geist, und das Wesen des Geistes ist die Freiheit von Raum und Zeit, von Begrenzungen und Unbeweglichkeit. So ist für uns die hagiotherapeutische Anthropologie wie ein Blick von einem hohen Berg auf die Tiefe und Weite des menschlichen Wesens, von seiner körperlichen zu seiner geistig-religiösen Dimension. Gleichzeitig erschließt sich uns dadurch der wissenschaftliche Nutzen der Erforschung des anthropologischen Bereichs, damit effiziente Heilmittel für die ganzheitliche Gesundheit gefunden werden können, wie auch ein grundlegender Einblick in das Leben und Handeln des Einzelnen, der Gesellschaft und eines Volkes. So bemüht sich die Hagiotherapie, die theologische und philosophische Forschung zu vereinen, um den Menschen und seine Verletztheit auf allen Ebenen kennenzulernen, aber vor allem auf der anthropologischen und theologischen.

Die internationalen Studien

Die internationalen Studien wurden konzipiert, um möglichst viele Fachleute zur Erforschung der pathologischen Zustände der geistigen Seele und zur Entwicklung von neuen und besseren Therapien auszubilden. Gleichzeitig ist das Ziel der Studien, alle, die die Hagiotherapie studieren, über die neuesten Entdeckungen und therapeutischen Zugänge zu informieren. Und schließlich, die Menschen so gut wie möglich zu befähigen, ausgezeichnete Hagioassistenten zu sein, die immer besser die menschliche Verletztheit erkennen und zugleich die effizientesten Therapien anwenden können.

Das erste internationale Studium wurde zum Thema „Hagiotherapie – Theorie und Praxis, Ausbildung und Formation“ vom 6. - 11. Juli 2009 in Zagreb abgehalten. Das zweite wurde organisiert zum Thema „Wissen und Erfahrung“, in Zagreb vom 5.-10. Juli des Jahres 2010. Das dritte, unter Hagioassistenten am häufigsten erwähnte, wurde in Zagreb vom 4.-9. Juli 2011 zum Thema „Die Vermittlung der Therapie in der Hagiotherapie“ durchgeführt. Das vierte Studium zum Thema „Anthropologische Medizin und Hagiotherapie“ wurde vom 2.-7. Juli des Jahres

2012 durchgeführt. Das fünfte internationale Studium der Hagiotherapie wurde vom 1.-6. Juli des Jahres 2013 in Zagreb zum Thema „Grundlegende und spezialisierte Hagiotherapie“ abgehalten. Zum Thema „Fachbereiche der Hagiotherapie und der Anthropologischen Medizin“ wurde das sechste internationale Studium in Zagreb vom 30. Juni bis 5. Juli 2014 abgehalten. Schließlich zum Thema „Geistigkeit (Spiritualität) in der Hagiotherapie und Religiöse Medizin“ wurde das siebte internationale Studium in Zagreb vom 29. Juni bis 4. Juli 2015 abgehalten. Nun hoffen wir, dass das achte internationale Studium der Hagiotherapie wieder in Zagreb vom 4.-9. Juli 2016 stattfinden kann, zum Thema „Die anthropologische Verletztheit des Menschen“.

Zum Unterschied von den früheren Schulungskursen in Hagiotherapie, die sich mehr auf der theologischen als auf der anthropologischen Ebene befanden, sind die internationalen Studien ausdrücklich anthropologisch und wissenschaftlich ausgearbeitet. Jedes von ihnen hat seinen eigenen neuen Aspekt und ein neues Objekt der Forschung und jedes ist in seinem Inhalt universitär und wissenschaftlich ausgearbeitet. Die Studien erschließen einerseits neue Bereiche der Pathologie im Bereich der geistigen Seele und neue therapeutische Möglichkeiten, andererseits geben sie praktische Wegweisung für eine immer effizientere Vermittlung von Diagnostik und Therapie der Krankheiten. Ein großer Teil dieser Inhalte findet sich im Buch „Die Hagiotherapie in der Begegnung mit dem Menschen“, und zwar sowohl theoretisch ausgearbeitet als auch in praktischen Beispielen. Die Inhalte der Studien sind umfassender als das Buch und deshalb unverzichtbar für eine vollwertige Arbeit in der Hagiotherapie.

Institutionalisierung der Evangelisation und der Hagiotherapie

Die Anfänge der Hagiotherapie und der Evangelisation der Kirche ereigneten sich in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts, ohne formale Regeln und organisierte Abläufe. Erst in den achtziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts haben wir begonnen, uns offiziell als Gebets-

gemeinschaft zu formieren, und wir spürten die Notwendigkeit einer institutionellen Verankerung unserer Gemeinschaft. Anfangs nannten wir uns „Gebetsgemeinschaft MiR“, was bald in „Gemeinschaft Gebet und Wort“ geändert wurde. (Anm.: MiR ist Abkürzung für „molitva i riječ“, d.h. „Gebet und Wort“, gleichzeitig bedeutet „mir“ auch „Frieden“). Wir haben verstanden, dass das Gebet die Quelle unseres Wirkens in Kirche und Gesellschaft ist und dass wir aus dem Geist des Gebets fähig werden, anderen überzeugend hagiotherapeutisch und durch Evangelisation zu helfen. So haben wir vom Erzbischof des Heiligen Stuhls in Zagreb eine Überprüfung und Bestätigung unserer Statuten erbeten, was wir auch sofort bekommen haben. Danach haben auch andere Bischöfe unsere Statuten bestätigt und die Erlaubnis erteilt, dass die Gemeinschaft in ihren jeweiligen Diözesen wirken darf. Danach ersuchten wir die kroatische Bischofskonferenz ebenso um eine Erlaubnis und Bestätigung der Statuten als „Gemeinschaft Gebet und Wort“, was wir ebenfalls schnell erhalten haben. Alle diese Genehmigungen wurden bis heute ständig verlängert. So ist unsere Gemeinschaft eine kirchliche Institution.

Nach der Selbständigwerdung der Republik Kroatien im Jahr 1990 haben wir uns entschlossen, therapeutisch zu arbeiten, und zwar auf Basis des Gebets. Im September dieses Jahres gründeten wir einen staatlichen Verein mit dem Namen „Zentrum für geistliche Hilfe“ in Zagreb. Schnell hat man von uns gehört und die Zahl der Patienten vermehrte sich, sodass wir auch die Anzahl der Mitarbeiter im Verein vergrößern mussten. Aber noch wichtiger war es, die therapeutische anthropologische Dimension im wissenschaftlichen und praktischen Sinn zu entwickeln. Nach vier Jahren, 1994, in einem Seminar für deutsche Hörer in Stubicke Toplice habe ich einen Namen für das neue therapeutische Wirken vorgeschlagen – „Hagiotherapie“ – was die Studenten begeistert aufgenommen haben. Jetzt war es notwendig, diese Therapie von Jahr zu Jahr so zu entwickeln, dass sie für alle Menschen zugänglich werden konnte, und nicht nur für die Getauften. Es war notwendig, die reichhaltige Struktur der menschlichen geistigen Seele zu erschließen, um in ihr die Möglichkeiten für eine Therapie zu finden. In der Hagiotherapie wirken wir wie Mutter Teresa und viele Heilige in der Kirche, das heißt mit der Kraft der Gnade und des Heiligen Geistes in uns, aber in der Arbeit mit den Menschen frei von allem Liturgischen, Pastoralen und Theologischen. So wie der Arzt dem Patienten nicht mitteilt, woher die Heil-

mittel kommen und wie sie produziert werden, sondern den Menschen aller Weltanschauungen einfach dasselbe Medikament gibt. Die gebetsmäßige und theologische Heilung hat ihren Ort in den Seminaren zur Evangelisation der Kirche, beziehungsweise der neuen Evangelisation, die für Getaufte gehalten werden, während die Hagiotherapie unabhängig sein muss von Weltanschauungen, um für jeden Menschen der Erdkugel zugänglich zu sein. Die Hagiotherapie ist damit eine anthropologische Medizin, die Evangelisation eine theologische, beziehungsweise eine christlich-gläubige. So wie Jesus alle Menschen geheilt hat, ohne sie nach ihrem Glauben oder ihrer Überzeugung zu fragen, so ist auch die Hagiotherapie Liebe für alle Menschen. Das eine ist die Kraft für die Therapie, die der Hagioassistent aus seiner Beziehung zu Gott durch die Kraft des Heiligen Geistes erhält, aber etwas anderes ist die Art und Weise, in der er dies dem Patienten vermittelt.

Nach der Gründung des Zentrums in Zagreb haben bald verschiedene Zentren für Hagiotherapie in Kroatien und im Ausland ihre Tätigkeit aufgenommen. In Kroatien gibt es heute über zwanzig davon, sowohl unter diesem Namen als auch unter anderen geeigneten Bezeichnungen. Ebenso gibt es Zentren in Slowenien, Bosnien und Herzegowina, in Serbien, Makedonien und Montenegro, in Österreich, Deutschland und der Schweiz, dann in Belgien, Italien, Korea, den USA, den Niederlanden, Irland. Die Hagiotherapie wird immer bekannter, breitet sich aus und wird als Methode der anthropologischen Medizin anerkannt. Immer mehr Menschen suchen Hilfe in ihr und immer mehr studieren sie mit dem Wunsch, sie anzuwenden, sowohl in Krisen bei Einzelpersonen als auch in Umwandlungsprozessen der Gesellschaft. Die Hagiotherapie wirkt nämlich im Bereich des Geistes, und der Geist ist eine nicht besiegbare Kraft, der Befreier von allen Krankheiten, Traumen und Krisen, er ist das Leben selbst.

Die Hagiotherapie arbeitet in zwei Bereichen, individuell und gesellschaftlich. Die Heilung von Einzelpersonen nennt sich Mikrotherapie, die Heilung und Arbeit an der Erneuerung der Gesellschaft Makrotherapie. Die individuelle Arbeit führen Hagioassistenten in den Zentren für Hagiotherapie durch, die gesellschaftliche Arbeit wird über verschiedene Medien, in Gruppen, Seminaren und durch öffentliche Diskussionen geleistet.

Sehr wichtig ist es, zu betonen, dass in der Hagiotherapie nur arbeiten darf, wer Mitglied der Gemeinschaft Gebet und Wort ist. Diese kirch-

liche Gemeinschaft erforscht, lehrt und befähigt Menschen für die hagiotherapeutische Arbeit und bewahrt gleichzeitig die Methode und die Patienten vor unfachmännischen und eventuell betrügerischen „Arbeitern“. Sie kontrolliert die Arbeit der Hagioassistenten, fordert von ihnen höchste Fachkenntnisse, sowohl theoretisch als auch praktisch, und archiviert ihre Prüfungen, Arbeiten, Forschungsarbeiten und Fortschritte. Deshalb hat die ZMR den Namen „Hagiotherapie“ als Marke registrieren lassen, und wer auch immer in ihr nach eigenen Vorstellungen arbeitet, den suspendiert und sanktioniert sie. Es gab solche Fälle von „Diebstahl“, in denen ohne jegliche Fachkenntnisse und ohne Verbindung zur ZMR mit Patienten unter dem Namen Hagiotherapie gearbeitet und unrechtmäßig Geld verlangt wurde, wo den Patienten geschadet wurde, anstatt ihnen zu helfen. Diese Menschen wurden von der ZMR geklagt und gerichtlich verfolgt, und es wurde ihnen die Arbeit verboten. Nur so kann man vollwertig arbeiten und das Vertrauen der Patienten haben. Übrigens schützen sich auch die Medizin und Psychiatrie gleichermaßen durch staatliche und wissenschaftliche Schutzmaßnahmen.

Nicht nur die Arbeit mit den Patienten nach der Methode der Hagiotherapie ist geregelt, sondern auch die Gründung von Zentren für Hagiotherapie. Jede Gründung eines Vereins, einer Gesellschaft oder eines Institutes unter diesem Namen muss die Bestätigung und Erlaubnis der ZMR haben. Deshalb ist es notwendig, überall, wo man wünscht, nach der Methode der Hagiotherapie zu arbeiten, sich zuallererst mit der ZMR in Verbindung zu setzen und wenn nötig eine regionale ZMR zu gründen, die unter der Kontrolle der nationalen Gemeinschaft „Gebet und Wort“ steht, und diese wiederum unter der Schirmherrschaft der obersten Gemeinschaft in Zagreb. Solche Formen und Regeln sind allen Gemeinschaften in Kirche und Staat gemeinsam. Nur so kann die Hagiotherapie vor Skandalen bewahrt werden und davor, dass jeder nach seinem eigenen Gutdünken arbeitet. Durch die Gemeinschaft sollen die Mitglieder zu wachsender Tüchtigkeit und immer besserer Arbeit mit den Patienten angeregt werden.

In der Hagiotherapie ist es wichtig, ständig vorwärtszugehen, immer neue Prüfungen abzulegen, Arbeiten zu schreiben, aus Büchern und Handbüchern zu lernen, sowie die verschiedenen Erfahrungen aus der Arbeit mit den Patienten niederzuschreiben. Aber am wichtigsten ist es, alles Gelernte an sich selbst anzuwenden und daraus Sicherheit zu ge-

winnen für die beste Art der Therapievermittlung und der Diagnosefindung. Die Hagiotherapie befindet sich in ständiger Entwicklung, und alle, die nicht lernen, nicht lesen und keine Prüfungen ablegen, werden unfähig, wirksame Therapie zu vermitteln.

Mentoren

Es ist besonders wichtig, dass nach dem Ablegen der Prüfungen und nach langjähriger Erfahrung einzelne Hagioassistenten zu Mentoren befördert werden. Die Mentoren führen nicht nur in die Arbeit mit den Patienten ein und helfen bei Unsicherheiten, sie sind auch Forscher und bewahren der Würde und Disziplin in der hagiotherapeutischen Arbeit. Außerdem sind sie fähig, Vorträge zu halten und neue Hagioassistenten zu schulen. Sie verbreiten Information über die Hagiotherapie und setzen sich ein, damit es immer mehr gute Mitarbeiter gibt. Durch öffentliche Diskussionen an verschiedenen Lehranstalten und Einrichtungen helfen sie den Menschen, den Bereich der Hagiotherapie zu verstehen und wirken mit, dass die Stimme der Hagiotherapie zu allen Menschen gelangt, vor allem zu denen, die sie brauchen.

Die Hagiotherapie befindet sich derzeit noch auf der Stufe des gemeinnützigen Vereins und der ehrenamtlichen Arbeit. Deshalb ist es notwendig, auf Basis der fachmännischen Arbeit und der Resultate dieser Arbeit eine reguläre Anerkennung von staatlicher Seite anzustreben und eine langsame Einbeziehung in die Medizin als deren dritter Zweig neben der somatischen und psychiatrischen. Deshalb ist auch die Zusammenarbeit mit Ärzten und Psychiatern sehr wünschenswert, damit mögliche Vorurteile und Widerstände gegen diesen dritten Zweig der Medizin ausgeräumt werden können. Außerdem sind wissenschaftliche Arbeiten notwendig, sowie Doktorarbeiten und wissenschaftliche Artikel, die in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht werden können.

Damit all diese Arbeit erfolgreich sein kann, muss in jedem Staat, in dem die Hagiotherapie angewendet wird, so bald wie möglich die ZMR einzelnen Bischöfen bekannt gemacht werden, dann auch der

Bischofskonferenz, und zwar als kirchliche Laiengemeinschaft, deren Wirkungsbereich die neue Evangelisation der Kirche und die Evangelisation der Gesellschaft ist. Die Gemeinschaft ZMR gibt nämlich den Hagioassistenten die wichtige Befähigung für ein erfolgreiches therapeutisches Wirken, denn sie vermittelt die Kraft des Heiligen Geistes, ohne die eine Arbeit auf der anthropologischen und geistigen Ebene nicht möglich ist. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, das siebte Studium gut durchzuarbeiten, das im Jahr 2015 in Zagreb gehalten wurde. Hier ging es um die wichtige Unterscheidung zwischen dem Wirken des Heiligen Geistes in der Welt, der Natur, den Menschen und der Gesellschaft und seinem Wirken in der Kirche. In der Welt hält der Heilige Geist alles im Bestehen und Funktionieren, aber in der Kirche vermittelt er das Heil Jesu und die Erlösung der Menschheit. Die Hagiotherapie heilt, die Kirche errettet. Die Hagiotherapie vermittelt die Kräfte des Geistes, die in der Welt und in der Schöpfung sind, die Kirche vermittelt den Geist, der vom Vater und Sohn am Pfingsttag gesandt wurde, um das Wirken Jesu zu vollenden.

Damit der Hagioassistent sein Herz dem Heiligen Geist öffnen kann, ist es notwendig, wenigstens an drei Seminaren zur Evangelisation der Kirche teilzunehmen, und dann auch an einer „Blitz“-Gruppe, die die menschliche Seele für das Wirken des Geistes weitet und vertieft. Hier wird besonders das Buch „Begegnung mit dem lebendigen Gott“ helfen. Derartige Seminare müssen die Mentoren in verschiedenen Gemeinschaften und Zentren für Hagiotherapie durchführen.

Besonders muss betont werden, dass die Hagioassistenten, und vor allem die Mentoren die Wahrheit klar erkennen und entdecken müssen, dass der Mensch ohne Gott nicht existiert und dass nichts in der Welt besteht oder aufhört ohne die enge Zusammenarbeit zwischen Mensch und Gott. „Die Welt ohne Gott ist eine Abstraktion“, sagte bereits im zwanzigsten Jahrhundert der deutsche protestantische Theologe Dietrich Bonhoeffer. Man kann nicht die Seele vom Körper trennen, genauso wenig Gott vom Menschen. Man kann nicht die Materie in den Pflanzen und Bäumen trennen vom Leben, das das tote Holz in ein lebendiges und fruchttragendes verwandelt. Gott schenkt die Luft und die Lungen, am Menschen liegt es nur, zu atmen. Der Mensch nimmt tote Nahrung zu sich, und Gott verwandelt sie in menschliches lebendiges Gewebe. Der Mensch hat seinen Anteil des Wirkens in der

Welt, Gott den Seinen. Sie gehören zusammen und können nicht getrennt werden. Gott und der Mensch sind eins, Gott und die Schöpfung sind eins, denn Gott schafft nicht nur, sondern er erhält auch alles Geschaffene im Bestehen. Er ist ständig am Wirken, er schafft, gibt Funktionalität und er gibt dem Menschen die Fähigkeit, auch selbst etwas zu schaffen. Die Trennung Gottes vom Menschen, die Trennung der Welt von Gott ist ein ideologischer Irrtum. Wir können das liturgische Leben der Kirche von unserem alltäglichen Wirken trennen, aber nicht Gott vom Menschen. Gott ist gleichermaßen in der Welt gegenwärtig wie im Gebet des Menschen und der Kirche.

Eine grundlegende Erkenntnis der hagiotherapeutischen Forschung ist, dass die Menschheit im Irrtum lebt, wenn sie sich nur an der Naturwissenschaft festhält, und dass daraus schweres Leid entsteht. Die Quelle aller Krankheiten und Leiden ist das Getrenntsein vom Schöpfer. Die Medizin und die Psychiatrie, die Politik und die Wissenschaft, die Technologie und die Bildung, das alltägliche Leben und die Erziehung mühen sich ab, ohne Gott die gewünschten Resultate zu erzielen, aber sie sind ständig in der Niederlage, in Schande, im Misserfolg und im Bösen. Und trotzdem scheint sich die ganze Gesellschaft und die Welt Gott zu widersetzen. Warum? Es gibt nur einen Grund: damit sich der Mensch nicht vom Bösen und seinen Werken befreit, damit er nicht herauskommt aus dem „weltlichen Lager“, in dem der Fürst dieser Welt herrscht. Der Böse versucht mit all seiner Kraft, den Menschen von Gott getrennt zu halten. Alle Ideologien, von der französischen Revolution über die Aufklärung zum Faschismus, Nationalsozialismus, Kommunismus, Sozialismus, Neoliberalismus und Neofaschismus versuchen, den Menschen einzuschließen in einem Netz des Bösen, des Hasses, der Entzweiung, der Unmoral, des Kampfes gegen Glauben und Kirche, gleichsam um auf der Erde eine Hölle zu schaffen, wie sich ein kroatischer Politiker ausgedrückt hat. Am Menschen liegt es, verständig zu sein, weise, friedlich, hingegeben an das Gute und die Moral, ein Freund Gottes und der Menschen, damit er mit göttlicher Kraft für jeden Menschen kämpfen kann. Eine neue Gesellschaft und bessere Lebensbedingungen können nur entstehen, wenn wir dem Menschen helfen, aus dem Bösen ins Gute herauszukommen, aus der Dunkelheit ins Licht, aus dem Hass in die Liebe, aus der Sklaverei der Sünde und des Teufels in die Freiheit der Gotteskindschaft. Wir sollen die Menschen nicht in Gute und Böse ein-

teilen, sondern alles einsetzen für ihre Befreiung vom Bösen und ihre Hinführung zum Reich Gottes.

Auf diesem Weg sind wir nicht allein. Der ganze Himmel ist auf unserer Seite. Alle rechtschaffenen Verstorbenen sind mit uns und wollen alles beitragen zu einem Leben ohne das Böse und ohne Leid, in der Freundschaft mit dem Guten, Wahrhaften und Schönen, voller Liebe. Deshalb ist es wichtig, dass wir unserer Generation, unseren Geschwistern, der Gesellschaft und der Welt helfen, die Tür kennenzulernen, durch die sie aus der Sklaverei des Teufels, des Bösen, der Krankheiten, des Todes, der Sinnlosigkeit und der Finsternis herauskommen können. Es ist nötig, aus dem Reich Satans ins Reich Jesu Christi überzulaufen, aus dem Reich des Teufels ins Reich Gottes. Seien wir uns bewusst, alles Geschaffene, auch die bösen Engel mit Satan an ihrer Spitze, verlieren, denn sie sind Geschöpfe, gewinnen wird nur Gott und das Heil in Jesus aus Nazareth, denn er ist Gott und nicht nur Mensch. Es ist wichtig, sich bewusst zu sein, auf welcher Seite der Ausgang aus dem Lager des Bösen und der Sklaverei ist und wo das Leben in Fülle zu finden ist.

Das ist die Wahrheit und die Wirklichkeit, um die sich die Hagiotherapie bemüht. Der Sieg ist sicher auf unserer Seite. Es ist wichtig, dass wir es verstehen, mit den Menschen überzeugt und überzeugend zu reden, mit guten Argumenten und siegessicher. Deshalb ist die Disziplin der ZMR in der Hagiotherapie wichtig und dessen muss sich jedes Mitglied der Gemeinschaft bewusst sein. So gehen wir bewusster und konkreter in die Wirklichkeit der Kirche ein und vereinen uns fester mit dem Leib Christi, der die Kirche ist. Die Gemeinschaften und Aufbrüche in der Kirche dienen den Laien, dass sie sich bewusst in der Sendung der Kirche engagieren und ihre besondere Sendung und Gaben des Heiligen Geistes entdecken und leben können. Die Evangelisation liegt in der Kompetenz und Verantwortlichkeit der Bischöfe, das heißt, es liegt an den Laien, von der jeweiligen kirchlichen Leitung ein „Mandat“ zu erhalten. So können sie in der Kraft und der Sendung der Kirche mitarbeiten an der neuen Evangelisation. Die ZMR tut dies, indem sie Seminare für die neue Evangelisation organisiert. Gleichmaßen braucht man für die Hagiotherapie das „Mandat“ der ZMR, denn sie ist verantwortlich und kompetent für das Studium und die Praxis der Hagiotherapie.

Hagiotherapie und Psychotherapie

Besonders wichtig ist es, klar zwischen Psychotherapie und Hagiotherapie zu unterscheiden. Psychotherapie behandelt psychische Erkrankungen und Hagiotherapie die anthropologischen. Die Psyche ist das Bindeglied zwischen der biologischen Seele und der Geistseele. Deshalb kann sie auch mit Psychopharmaka behandelt werden, aber nur teilweise. Also versucht man diese Behandlung zu vervollständigen mit Psychotherapie. Doch auch das ist nicht genug. Deshalb sucht die moderne Psychiatrie die Hilfe des Geistes im Menschen. Doch gewöhnlich versteht sie den Geist nur im kirchlichen und liturgischen Sinne. Es mangelt ihr die Erkenntnis des Heiligen Geistes in der Natur und in allem, was existiert. Der Geist hält alles in der Existenz und im Funktionieren. Man muss ganz gut unterscheiden zwischen dem Wirken des Heiligen Geistes in jedem Detail der Schöpfung und dem Heiligen Geist, welcher der Kirche am Pfingsttag geschenkt wurde und welcher Rettung und Erlösung vermittelt und die Teilhabe an der Göttlichen Natur.

In der Hagiotherapie ist es genauso wichtig, auf der einen Seite sich des Heiligen Geistes bewusst zu sein, der die ganze Natur, den Menschen und alles Geschaffene in der Existenz hält. Und auf der anderen Seite muss er sich bewusst zu sein, dass der gleiche Heilige Geist in der Kirche und durch die Kirche die Welt befreit von der Versklavung der Sünde, vom Teufel, vom Tod, von der Krankheit und von der Sinnlosigkeit. Doch deshalb ist es wichtig, dass der Hagioassistent mit der persönlichen Freundschaft mit dem Heiligen Geist erfüllt ist, damit er die Patienten befreien kann von dem, was er mit der Kraft in der Natur nicht kann. Der Heilige Geist ist nämlich der Kirche besonders gesandt, damit sie den Menschen vom Bösen befreit und für das Mitwirken in der Göttlichen Natur öffnet. Aber man muss gut unterscheiden zwischen dem Wirken des Heiligen Geistes bei der Rettung des Menschen und bei seiner Heilung. Jesus hat alle Krankheiten geheilt und die Menschen vom Einfluss des Bösen befreit. Doch das war nicht die Rettung, denn diese konnte erst nach Jesus erlösendem Tod und seiner Auferstehung geschehen. Abgesehen davon bekehren die Apostel nach der He-

rabkunft des Heiligen Geistes die Menschen und taufen sie im Namen Jesu Christi. Doch gleichzeitig tun sie das, was Jesus getan hat: Sie heilen die Menschen, ohne von ihnen zu verlangen, dass sie beten und sich bekehren sollen. Es ist wichtig, dies grundlegend zu unterscheiden, dass Jesus nach der Taufe am Jordan, als er mit der Kraft des Heiligen Geistes erfüllt war, und die Apostel nach der Herabkunft des Heiligen Geistes in der Kraft des gleichen Geistes die Menschen heilen und ihnen das ewige Leben bringen konnten. Das bedeutet, dass Jesus und die Apostel hagiotherapeutisch geheilt haben und dann Jesu Erlösung in die ganze Welt hineingetragen haben.

Hagiotherapie ist die eine Aufgabe und die Verkündigung der Erlösung, die Evangelisation, ist die andere. Das eine kann man vom anderen nicht trennen, aber man muss sie unterscheiden. Auf gar keinen Fall das Gebet und die Gottesdienstordnung mit hagiotherapeutischem Wirken vermischen. Zwei wesentlich unterschiedliche Wirkungen: Die Hagiotherapie ist die Aufgabe der Laien und die Evangelisation die Aufgabe der Bischöfe und Priester. Das sind sehr diskrete und wesentliche Unterschiede. Wenn man diese mischt, dann tut man weder die Therapie noch die Evangelisation. Es ist wichtig, dass die Hagioassistenten lernen nachzudenken. Denn das ist die geistige Ebene, auf welche man nur mit logischen und präzisen Gedanken auf den richtigen Weg gehen kann, um dem Menschen, der leidet oder Rettung sucht, helfen zu können.

Die Leitung der Gemeinschaft Gebet und Wort (GGW)

Das Leiten der Gemeinschaft Gebet und Wort hat 2 Ebenen. Die eine ist die administrative, die zweite die fachliche.

Die administrativen Leiter sind der Präsident und der Vizepräsident der GGW, bzw. der Direktor und sein Stellvertreter.

Die praktische administrative Arbeit verrichtet das Sekretariat.

Sie müssen nicht fachlich in der Hagiotherapie und Evangelisation ausgebildet sein, aber sie müssen Mitglieder der GGW sein.

Diese Leitung besteht in der obersten Leitungsebene in Zagreb, wie auch in den nationalen Gemeinschaften und in den Gebietsleitungen.

Diese administrative Leitung wird auch in den Zentren für Hagiotherapie angewandt.

Am Wichtigsten ist die fachliche Tätigkeit, sowohl der GGW als auch der Hagiotherapie-Zentren. Die Mentoren sind für die Arbeit auf dem Gebiet der Evangelisation wie auch auf dem Gebiet der Hagiotherapie verantwortlich.

Mentor ist jemand, der die Geistlichkeit, also die Spiritualität in der GGW durch 3 Seminare erlangt hat. Dann hat er das vertieft durch die Inhalte des „Blitzes“. Er hat sie gründlich studiert, hat gründlich das Buch die „Begegnung mit dem lebendigen Gott“ studiert, und das Buch „Die Hagiotherapie in der Begegnung mit dem Menschen“ und danach die Prüfung vor einem älteren Mentor abgelegt.

Er hört sich täglich Aufnahmen der Studien an, damit er auf diese Art und Weise in der Erkenntnis und im praktischen Vorgehen wächst. Er muss auch wissen, wie man Evangelisationsseminare in 3 Zeitabschnitten leitet. Der erste Abschnitt am Freitag ist Gott dem Vater und den menschlichen existenziellen Themen gewidmet. Der Samstag ist Jesus Christus als dem Verkünder und dem Vermittler der Erlösung und der Gesundheit, als dem Arzt der Seele und des Leibes gewidmet. Den sonntäglichen Zeitabschnitt sollte man gründlich kennen und man sollte selber vom Hl. Geist verwandelt sein.

Genauso muss der Mentor fähig sein Vorlesungen zu halten, Tribünen, Belehrungen und Schulungen über die Hagiotherapie und anthropologische Medizin abzuhalten. Er muss die Ursprünge der Hagiotherapie, die menschliche anthropologische Struktur, die Pathologie der Geistseele, die Diagnose und die therapeutische Vorgehensweise kennen. Der Mentor muss deshalb mindestens 5 Jahre Erfahrung in der Arbeit bei den Seminaren für die Evangelisation und in der Arbeit mit den Patienten, sowohl in Einzel- als auch in Gruppentherapien, haben. Vor allem ist es wichtig und wesentlich, dass der Mentor weiß, wer der Heilige Geist ist, dass er die Wege zu ihm kennt, dass er weiß, wie der Geist wirkt und dass er sehr strikt zwischen der Arbeit in der Kraft des Hl. Geistes in der Hagiotherapie und der Evangelisation unterscheiden kann.

Die ersten Mentoren sollten die Erlaubnis und das Zeugnis der obersten Leitung der GGW haben und alle folgenden aber dann die

Erlaubnis der nationalen Leitung der GGW. Es ist besonders wichtig zu betonen, dass die nationale GGW, wie auch vordergründig auch die oberste Leitung der GGW ganz streng die Arbeit der Mentoren und auch der anderen Wirkenden bewachen muss. Vor allem ist es wichtig zu beachten, dass es zu keiner Spaltung zwischen der Leitung, sowohl der fachlichen wie auch der administrativen und den einzelnen Wirkenden kommt. Deshalb ist es wichtig, dass jeder Wirkende in der Evangelisation und Hagiotherapie zunächst sich selbst gründlich von Hochmut, von Eitelkeit, von der Verurteilung der anderen und Ablehnung der anderen heilt.

Du kannst nicht evangelisieren, wenn du nicht evangelisiert bist. Du kannst nicht die Gesundheit bringen, wenn du nicht gesund geworden bist.

Der Böse wird bemüht sein, Hunderte von Gründen zu finden, damit er uns trennt, damit er die Gemeinschaft zerstört, damit er uns von Gott trennt und vor allem vom Heiligen Geist.

Deshalb ist es wichtig, dass die Gemeinschaften in jedem Land die Erlaubnis des Bischofs für die Evangelisation haben und die Bescheinigung des Landes für die Hagiotherapie.

Gehorsam dem Gründer der GGW gegenüber ist nicht zu trennen vom Erfolg in der Evangelisation und in der Hagiotherapie. Gehorsam und Ehrfurcht gegenüber dem Leiter der GGW ist ein Zeichen des Gehorsams dem Gründer gegenüber. Diese Leitungsstruktur ist unheimlich wichtig, wenn wir in der Arbeit erfolgreich sein wollen. Ungehorsam ist ein grundlegendes Hindernis für die Arbeit mit den Hagiopatienten und im Bereich der Evangelisation. In der ganzen bisherigen Arbeit der GGW hat sich gezeigt, dass keine Methode, keine neue Form der Wirkung, keine Verhandlung und Eifer Resultate bringen, sondern einzig und allein die Kraft und Intelligenz des Heiligen Geistes. Deshalb ist es in der GGW wesentlich, dass die Mitglieder unaufhörlich im Geiste wachsen. Dass sie durch die Anforderungen des Evangeliums verändert werden, dass sie sich in einer ständigen Beziehung mit Gott befinden, dass sie im Dialog in der Kommunikation mit Jesus und dem Hl. Geist sind. Ständig, tagsüber ihr Bewusstsein zur persönlichen Anwesenheit Jesus Christus hinwenden, dass sie lernen zuzuhören und seine Stimme zu hören. Das sind „Methoden“, „Formen“ und „Art und Weise“ und sichere Wege hin zur Hei-

lung des Patienten und zur Bekehrung der Menschen. Deshalb ist unsere erste und wesentliche Aufgabe: Lernen, beten, lernen die Stimme Gottes zu hören, lernen den Ruf des Heiligen Geistes zu verstehen, lernen die Stimme des Reiches Gottes zu kennen. Denn alle Krankheiten und alle Leiden sind aus dem Ungehorsam Gott gegenüber, aus der Feindschaft ihm gegenüber und aus der Trennung von ihm hervorgegangen. Deshalb sind wir aus dem Paradies vertrieben. Deshalb sind wir auf der Erde in einem „Todeslager“, in der Versklavung der Sünde und des Bösen. Deshalb haben wir keine Rechte. Wir sind unfähig, wir sind kriegssüchtig und böse. Man sollte nur in das Paradies zurückkehren. Zurückkehren zum lebendigen Gott, zu Jesus Christus, der Gott und Mensch ist. Und das ist das geistige Leben der Gemeinschaft. Das muss getan werden und alles andere nicht ausgelassen werden. Lernen und mit Gott kommunizieren.

Die wissenschaftliche Aufgabe der Hagiotherapie

Die grundlegende Aufgabe der Hagiotherapie ist es, erneut die Einheit zu schaffen zwischen Gott und den Menschen. Den Menschen vom Todeslager zu befreien, von der Sünde und dem Bösen, und das bedeutet das geistige Leben zu vertiefen. Den Menschen die verlorene geistige Dimension zurückzugeben, die völlige Einheit des Menschen mit Gott. Es gibt nur einen Weg in die neue Menschheit: Die Kommunikation und das Zusammenleben herzustellen mit dem Schöpfer. Die Fehler zugeben, die Fehler der ersten Menschen zugeben und die Vergebung anzunehmen, die Rückkehr, die Rettung und Erlösung welche Jesus aus Nazareth gebracht hat. Das ist die einzige Art und Weise, wie wir aus dem Gefangenenlager der Erde heraus kommen können. Und alles andere sind nur winzige Fortschritte, aber innerhalb dieses Lagers. Alle unsere Bemühungen schaffen nichts Neues, sie befreien nicht und retten nicht, sondern führen uns nur in die Irre. Es gibt nur einen Weg in die Freiheit und dieser heißt: Begegnung zwischen Mensch und Gott. Das ist die Arbeit der GGW,

das wünschen Hagiotherapie und Evangelisation. Die Hagiotherapie zeigt den Menschen mit allen Schwächen und Fähigkeiten. Und die Evangelisation zeigt Gott mit allen großen Plänen für die Freiheit des Menschen. Man sollte sich von der ideologischen Flucht von Gott ablösen und aus dem Todeslager in die Freiheit des Menschen hinausgehen. Das ist die Vision der Hagiotherapie und der Evangelisation. Und das bedeutet eben die Vision der Gemeinschaft Gebet und Wort. Deshalb ist es notwendig, der Gemeinschaft Gebet und Wort treu zu bleiben, damit wir in ihr, durch die Kirche der Welt die Vision und Wirklichkeit der Freiheit vom Bösen bringen können und die Freiheit für das Gute.

Gott und der Mensch sind unzertrennlich

Die Natur, Gott und die Bauwerke des Menschen gehören zusammen. Der Mensch atmet Gottes Luft ein, mit der Lunge Gottes. Er schaut mit den Augen, die ihm der Schöpfer gegeben hat, im Lichte, welches Gott schafft. Der Mensch bewegt sich in der Natur die der Schöpfer geschaffen hat, er isst, trinkt, lebt in dem, was Gott gegeben hat. Höre auf zu atmen und du bist tot, höre auf zu essen und zu trinken, schließe deine Augen und du bist tot und blind. Tritt aus der Natur heraus, wenn du es kannst. Ist es nicht klar, dass das Leben aus der Wirklichkeit Gottes besteht und aus der Annahme, aus der menschlichen Annahme dieser Wirklichkeit. Die ganze Tragödie der Erde und der Menschheit besteht darin, dass der Mensch die Zusammenarbeit mit Gott ablehnt. Das heißt, die Mitglieder der GGW sind geradezu auf dem sicheren Weg in die Freiheit oder in die Befreiung des Menschen. Diese Vision ist wesentlich und in diese Vision sollte man die Wirklichkeit, sollte man diese Wirklichkeit transformieren, oder in diese Vision sollte die Wirklichkeit transformiert werden. Alles Böse wird dann aufhören und nur das Gute wird beginnen.

Nur Werke

Noch etwas, der Mensch denkt, vielleicht auch genial, aber damit verändert er weder sich noch die Welt. Der Mensch spricht, sehr bildlich, tief, intelligent, aber er verändert weder sich noch die Welt, alles bleibt eine Abstraktion, sowohl die Gedanken als auch die Worte. Doch wenn der Mensch das tut, was er denkt und spricht, dann verändert er sich und die Welt. Nicht große Worte bei den Seminaren werden jemanden verändern. Für einen Moment faszinieren sie ihn, aber nach ein paar Minuten befindet er sich wieder in den alten Fesseln. Wenn jemand beginnt aus der Erfahrung zu sprechen, aus der Praxis, aus dem, wie er seine Gedanken und Worte ins Leben umgesetzt hat, dann werden ihm alle folgen. Das Wesen der Hagiotherapie und der Evangelisation als Charisma und das bedeutet als die Aufgaben, die von Gott geschenkt wurden, ist, diese Erkenntnisse der Anthropologie und der Theologie in die Praxis umzusetzen. Zuerst selber die Heilung erleben, das Evangelisiertsein, dann sind wir fähig, Hagioassistenten und Evangelisatoren zu sein. Erinnern wir uns erneut: Jesus hat Gottes Gedanken gedacht, er hat so gesprochen, dass die Menschen fasziniert waren, aber niemand ist bekehrt worden, sondern sie haben ihn lieber getötet, umgebracht. Als er in die Praxis des Todes und der Auferstehung hineingegangen ist, als er aufgehört hat zu reden, sondern sich der Verwirklichung von allem was er verkündet hat zu übergeben, dann hat er die Apostel durch die Kraft des Heiligen Geistes bekehrt und da begann der historische oder geschichtliche Lauf der Kirche. Wenn der Hagioassistent heil wird von seinen schweren Traumata und seiner eingebildeten Güte, wenn der Evangelisator bekennt, oder zugibt, dass er nicht wirklich in Jesus ist, dass er nur aus den Gedanken und der Sprache spricht, dann beginnt er zu evangelisieren. Papst, Paul VI. hat im Dokument „Evangelii nuntiandi“ gesagt, dass der Mensch beginnt zu evangelisieren wenn er selber evangelisiert ist. Die Gemeinschaft Gebet und Wort muss hier ihr Wirken beginnen, damit sie der Welt und der Kirche zeigt, wo die Anfänge der neuen Welt und der zeugnisgebenden Kirche sind.

Die Kirche

Es ist unheimlich wichtig, dass die Mitglieder der GGW verstehen, was die Kirche ist, und dass sie sie restlos lieben. Die Kirche hat zwei Dimensionen, eine institutionelle und eine göttliche. Die institutionelle ist eigentlich das Bedürfnis, dass die Kirche auf der Erde eine sichtbare Führung hat und administrative Dienste, das sind Bischöfe, Priester und Diakone. Die göttliche Dimension ist die Tatsache, dass die Kirche Leib Jesu Christi ist, in der die Gläubigen der Leib sind und Jesus Christus das Haupt. Als die institutionelle bietet sie die Möglichkeit, dass sie in der Welt lebt und wirkt. Als die göttliche hat sie die Macht, den Menschen alles zu geben, was Jesus für die Rettung der Welt gebracht hat.

Wenn wir andererseits die Kirche nur als eine Intuition sehen, dann bekommen wir nicht die Kraft Christi und wir sind schnell bereit die Kirche zu kritisieren, Anstoß zu nehmen am Leben des Priesters und aus der Kirche auszutreten. Die Kirche ist Jesus, das ist wichtig, wesentlich. Die Kirche ist also die übergeschichtliche Anwesenheit Jesus unter uns. Wenn wir das wissen, werden wir die Kirche lieben und uns für sie einsetzen, denn sie ist der lebendige Jesus in uns. Wenn wir das verstehen, werden wir begreifen, warum Jesus zu den Aposteln sagt: Wer euch verachtet, verachtet mich, wer auf euch hört, hört auf mich. Gleichzeitig werden wir klar sehen, dass die Gemeinschaft Gebet und Wort mit den Aufgaben, welche ihr Jesus Christus durch die Kirche anvertraut hat, nämlich die Evangelisation und die Hagiotherapie, eigentlich die Kirche selbst ist. Und die Gemeinschaft Gebet und Wort ist wie auch andere Bewegungen, Ordensleute, Gemeinschaften in der Kirche eines der Organe dieser Kirche mit einer bestimmten Aufgabe, welche dieses geistige Organ der Kirche erfüllen soll. Diese Verbundenheit mit der Kirche und Jesus Christus ist die grundlegende Voraussetzung, damit wir die Hagiotherapie und die Evangelisation mit Begeisterung tun, und mit der Überzeugung, dass das der Weg zum ewigen Leben ist und zur Erneuerung der Welt.

Seien wir uns dabei bewusst, dass gerade unsere Beziehung zur Kirche und zu Jesus Christus außerordentlich wissenschaftlich und außerordentlich weltlich ist. Es gibt nur die eine Welt und das eine Dasein. Erinnern wir uns, dass die Ordensleute als Krankenschwestern und als Ärzte

in Kliniken arbeiten. Sie arbeiten nach den wissenschaftlichen Methoden, während sie gleichzeitig völlig verbunden mit Jesus Christus und der Kirche leben. Erinnern wir uns genauso, dass die theologischen Fakultäten in Europa und in der Welt Mitglieder der weltlichen und staatlichen Hochschulen sind, dass die Theologie wissenschaftlich, ein humanistisches Gebiet ist.

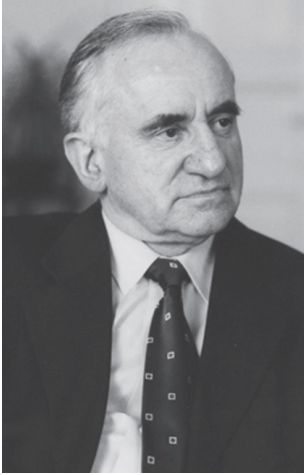
Wir müssen uns von den ideologischen Irrtümern der letzten dreihundert Jahre in Europa befreien, von der französischen Revolution, vom Faschismus, Nazismus und hin bis zum Kommunismus, von der sozialistischen Internationale und vom linken, modernen Faschismus. Die Ideologien sind Feinde der Wissenschaft und der Wahrheit. Eigentlich hat die Kirche die Hochschulen geschaffen und die wissenschaftlichen Methoden. Deshalb befindet sich in ihr die Zukunft der Entwicklung der Wissenschaft. Ich glaube, dass geradezu unsere Arbeit und unsere Forschung sich auf dem Weg der Erkenntnis befinden, sowie der Zukunft der Wahrheit und der Wissenschaft in der Welt.

Ich betone das deshalb, weil es ständig Versuchungen und Menschen geben wird, die von der Mitte und von der Wahrheit weglaufen werden, entweder nach links oder nach rechts. Und das bedeutet, dass die einen völlig weltlich, ohne den Geist sein wollen und die anderen eben religiös ohne die Wissenschaftlichkeit. Nur die Verbindung der Wissenschaft und des Geistes kann hinführen zu der spitzenmäßigen Erforschung und zu sicheren Ergebnissen. Nur hier befinden sich das ganzheitliche Leben und die ganzheitliche Therapie auf allen Ebenen.

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	4
Die Ursprünge der Hagiotherapie und der Evangelisation	5
Seminare für die Evangelisation der Kirche	6
Schritte hin zur Hagiotherapie	9
Die internationalen Studien.....	14
Die Institutionalisierung der Evangelisation und der Hagiotherapie.....	15
Mentoren.....	19
Hagiotherapie und Psychotherapie	23
Die Leitung der Gemeinschaft Gebet und Wort.....	24
Der wissenschaftliche Auftrag der Hagiotherapie	27
Gott und der Mensch sind unzertrennlich	28
Nur Werke	29
Die Kirche.....	30
<i>Inhaltsverzeichnis</i>	32
<i>Über den Autor</i>	33
<i>Veröffentlichungen des Autors</i>	34

Über den Autor



Professor Dr. Tomislav Ivančić ist einer der angesehensten kroatischen Theologen und theologisch-philosophischen Anthropologen. Er ist 1938 in Davor (Slawonien) geboren. An der päpstlichen Universität Gregoriana in Rom erwarb er das Magisterium in Philosophie und das Doktorat in Theologie. 1966 wurde er in Rom zum Priester geweiht. Seit 1976 leitete er den Lehrstuhl für Fundamentaltheologie und von 1998 bis 2001 war er Dekan der Katholisch-theologischen Fakultät in Zagreb.

Im Jahr 2001 wurde er zum Rektor der Zagreber Universität gewählt. Seit 1983 ist er Kanonikus am Zagreber Domkapitel.

Papst Johannes Paul II ernannte ihn 2004 zum Mitglied der Internationalen Theologenkommission und 2009 bestätigte sein zweites Mandat derselben Kommission Papst Benedikt XVI. 2010 wurde er zum päpstlichen Kaplan mit dem Titel Monsignore ernannt und in demselben Jahr zum Professor emeritus der Zagreber Universität gewählt.

Der erste kroatische Präsident Dr. Franjo Tuđman zeichnete ihn mit der höchsten Anerkennung für seine gesamte theologische und philosophische Forschungsarbeit aus – Danica Hrvatska Orden, Orden von Ruđer Bošković.

Die Bereiche seiner wissenschaftlichen Arbeit umfassen Philosophie, Theologie, Anthropologie, geistige Pathologie und Therapie sowie Neuevangelisation und ethisch- moralische Umwandlung der Gesellschaft. Besonders erfolgreich ist er in der Untersuchung der Geistseele des Menschen, ihrer Pathologie und therapeutischen Möglichkeiten.

Veröffentlichungen des Autors

1. So wenig ist notwendig
2. Noch kannst du zurückkehren
3. Gebet welches heilt
4. Die Entschlossenheit der Seele
5. Im Namen des Vaters
6. So sollt ihr beten
7. Der Tod ist nicht das Ende
8. Die Hagiotherapie und die Pastoral der Kirche
9. Jesus aus Nazareth, eine geschichtliche Person
10. Dem Menschen geistlich helfen
11. Rückkehr der Hoffnung
12. Wie Familie und Ehe zu heilen sind
13. Hagiotherapie - die geistliche Medizin
14. Wege voller Hoffnung
15. Wenn du verzeihst
16. Für Ermüdete
17. Die Entdeckung der geistlichen Therapie
18. Ursprünge der Hagiotherapie
19. Wo ist der Ausweg?
20. Folge mir nach
21. Begegnung auf dem Kreuzweg
22. Reinkarnation und Auferstehung
23. Die Oase des Lebens, Betrachtung zu den Festtagen
24. Marias Kreuzweg
25. Wer ist Gott
26. Wer ist der Mensch
27. Aggressivität und Vertrauen
28. Der Heilige Geist und die Chaismatische Erneuerungsbewegung
29. Abhängigkeit und Freiheit
30. Entschlossenheit in der Übergabe
31. Der Segen des Sonntags
32. Aufruf zur Begegnung
33. Aufrecht bleiben
34. Ich glaube an den Heiligen Geist
35. Ich glaube, es wird gut sein
36. Die Ordensleute zwischen Jesus und der Welt

37. Mit Maria bis zum Ende lieben
38. In der Stille des Tempels
39. Gott verändert
40. Die Kirche – fundamentaltheologische Ekklesiologie
41. Der Heilige Geist und die Eucharistie
42. Es ist schön, dass es dich gibt
43. Diagnose der Seele und die Hagiotherapie
44. Geistlich die moralischen Wunden heilen
45. Dramatische Wege des modernen Beters
46. Hagiotherapie und PTSP
47. Die endgültigen Wirklichkeiten des Menschen
48. Wenn Gott stirbt
49. Die Verwandlung der Kirche in der Welt
50. Die Entdeckung des Wortes Gottes
51. Wie mit Gott reden
52. Mit dem Geist für eine bessere Welt
53. Die hagiotherapeutische Anthropologie
54. Kreuzweg des Heimatlandes
55. Kreuzweg für die Jugend
56. Die Hagiotherapie in der Begegnung mit dem Menschen
57. Das Flehen nach guten Menschen
58. Aus der Angst ins Vertrauen
59. Die Sehnsucht nach der Stille
60. Professor, antworten Sie mir
61. Mensch, Ehe und Familie
62. Gott ist das Schicksal des Menschen
63. Der Weg zum freien Menschen in Kroatien und Europa
64. Sei entschlossen und tapfer
65. Finde die Fundamente deiner Existenz
66. Hab keine Angst! Glaube nur!
67. Der katholische Glaube rettet und heilt
68. Tägliche Freundschaft mit Jesus
69. Ohnmacht und Macht des Altwerdens
70. Heilen wir die moderne Ehe
71. Religiöse Götter und Gott
72. Durch die Umkehr zur geistlichen Gesundheit
73. Der Weg in das neue Leben
74. Eltern, Lehrer und Schüler
75. Allseitige Verwundungen des Menschen –
die Hagiotherapie der Verwundung

